

Anmeldecoupon

Ich melde mich zum
[Inklud:Mi]-Netzwerkkongress
am 3.5.2016, 9.30–16.45 Uhr im Dietrich-Keuning-Haus an.
Teilnahmegebühr 15,- (Seminar und Mittagessen)

Veranstaltungsnummer: 16305 INKJK

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Beruf/Dienststelle _____

Ich nehme teil an der

- Arbeitsgruppe 1: Best practise/Dortmund**
- Arbeitsgruppe 2: Schnelle Wege/Hilfsmittel**
- Arbeitsgruppe 3: Selektiv mutistische Kinder**

Ich überweise die Gebühr im Voraus auf das Konto:

IBB e. V.

IBAN: DE0335060190210020317

BIC: GENODED1DKD

Verwendung/Kst: 16305 INKJK

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Anmeldeschluss: 26.04.2016

Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung
am Veranstaltungstag.

Bitte per Fax an 0231 521233

oder (eingescannt) per Mail senden an info@ibb-d.de

Haben Sie einen Unterstützungsbedarf für Ihre Teilnahme?

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kontakt

Internationales Bildungs-
und Begegnungswerk e.V.
Bornstraße 66
44145 Dortmund
Telefon: 0231 952096-0
info@ibb-d.de
www.ibb-d.de

Hildegard Azimi-Boedecker
FB-Leitung Beruf international
und Migration

Dr. Katja Sündermann
Koordination, Netzwerk, Fortbildungen

Veranstaltungsort

Dietrich-Keuning-Haus
Leopoldstraße 50
44147 Dortmund

Eine Veranstaltung
im Rahmen der:



Mit Unterstützung von:



Minister für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen
und Chef der Staatskanzlei



IBB
Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk

30
Jahre
Grenzen
überwinden
IBB 1986–2016



[Inklud:Mi]

**Inklusion von Migranten und
Migrantinnen mit Behinderung
oder psychischer Erkrankung**

**03.05.2016
Netzwerkkongress**

**zur Situation von Flüchtlingen
und (EU-)Zugewanderten**

„Gesundheit, Behinderung und psychische
Erkrankung: Herausforderungen für
Dortmund und andere Städte“

im Rahmen der Europa-Woche 2016

[Inklud:Mi]

Das Netzwerk von [Inklud:Mi] zur Situation von Zugewanderten mit Behinderung oder psychischer Erkrankung lebt weiter.

Wir laden alle Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Selbstorganisationen aus der Arbeit mit Zugewanderten und/oder Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung herzlich zu unserem jährlichen Nettwerkkongress ein!

2016 steht die psychosoziale Situation von Menschen mit Zuwanderungs- bzw. Fluchtgeschichte im Fokus.

Viele Situationen und Bedürfnisse von EU-ZuwanderInnen (insbesondere von sogenannten EU2-Zugewanderten aus Rumänien und Bulgarien) überschneiden sich mit denen der neu angekommenen Flüchtlinge, vor allem bei der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung. Hierzu stellen wir Berichte aus der Praxis vor. Wir fragen:

- Mit welchen Problemen kommen Flüchtlinge in therapeutische Beratungsstellen, wie kann Hilfe erfolgen, wo hakt es?

- Wie steht es um die Gesundheitsversorgung von EU2-ZuwanderInnen?

EU-Richtlinien legen die Mindeststandards im Umgang mit vulnerablen Flüchtlingen fest. Als besonders schutzbedürftig gelten demnach (unbegleitete) Minderjährige, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.

- Auf welche Weise werden die Richtlinien in Deutschland bereits umgesetzt?
- Wo liegen Stolpersteine auf dem Weg zu einer optimierten Versorgung?

Diese Fragen beantwortet uns ein Vertreter vom „Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“, das sowohl die medizinische als auch die materielle Versorgung von schutzbedürftigen Flüchtlingen sicherstellen will.

Auch in Dortmund befassen sich bewährte und neue Projekte und Träger mit der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Geflüchteten und EU-ZuwanderInnen. Wir

klären in unseren Workshops, wie der aktuelle Stand in Dortmund ist.

Neben der psychosozialen Betreuung benötigen diese Gruppen auch Hilfsmittel wie Prothesen, Hör- oder Sehhilfen. Wir diskutieren die Frage:

- Wie kommen Menschen mit eingeschränktem Zugang zum Gesundheitssystem in Dortmund an diese Hilfen?
- Schließlich gibt es bei Zugewanderten Erkrankungen/psychische Störungen, die gehäuft auftreten, wie der angstbedingte Sprechabbruch, „selektiver Mutismus“, bei Kindern und Jugendlichen.
- Worum handelt es sich bei dieser sekundären Sprachstörung und wie wirkt sie sich bei Migrant*innen aus?

Das Sprachtherapeutische Ambulatorium der TU Dortmund hilft, diese Störung zu erkennen und angemessen zu begleiten.

Wie immer kombinieren wir fachliche Inputs mit Informationen zur Situation in Dortmund und lassen Ihnen Zeit für Vernetzung, Diskussion, Fragen und Austausch.

Programm Nettwerkkongress, 03.05.2016

09:30 Uhr

Auftakt und Begrüßung

Andrea Zeuch, Inklusionsbeauftragte der Stadt Dortmund

Hildegard Azimi-Boedecker, Dr. Katja Sündermann, IBB

10:15 Uhr

Fachinputs

- Die psychosoziale Situation von Flüchtlingen
Referent: Eike Leidgends,
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum/Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg
- Praxisbericht: Gesundheitsaspekte bei EU(2)-ZuwanderInnen
Referent: Orhan Jasarovski,
Projekt Acasa Dom/Ressort Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal

- Schutzsuchende mit Behinderung und psychischer Erkrankung – Umsetzung der EU-Asylaufnahmerichtlinie,
Referent Sven Veigel, Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS)

12:30 Uhr

Mittagessen

13:30 Uhr

Workshops

1. Versorgung von Flüchtlingen und (EU-)ZuwanderInnen mit Behinderung und psychischer Erkrankung
Best practise aus Berlin und Neues aus Dortmund – Ideen, Überblick, Projekte
Sven Veigel, BNS, VertreterIn Gesundheitsamt Dortmund
Leitung: H. Azimi-Boedecker, IBB
2. Schnelle Wege bei Behinderung: Organisation und Bereitstellung von Hilfsmitteln für Flüchtlinge und (EU-)ZuwandererInnen

Input: Stefan Bieringer, Bundesfachschule für Orthopädietechnik,
Leitung: A. Zeuch, Stadt Dortmund

3. Sprachlos! Selektiv mutistische Kinder aus Zuwandererfamilien erkennen und begleiten.
Referat: Dr. habil. Katja Subellok, Dagmar Slickers
Sprachtherapeutisches Ambulatorium der TU Dortmund
Leitung: Dr. K. Sündermann, IBB

Kaffeepause

16:00 Uhr

Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops, Austausch und Verabredungen

16:45 Uhr

Verabschiedung